



# Was war, was ist, was kommt

Ein Rück- und Ausblick von Thomas Jungfer,  
Landesvorsitzender

Kaum ein Jahr hat uns alle so auf Trab gehalten wie das vergangene. Die Pandemie hat unser Leben in einer Art und Weise beeinflusst, wie wir es uns vorher nicht hätten vorstellen können. Vor einem Jahr haben viele von uns gedacht, die Impfstoffe nehmen der Pandemie den Schrecken und ein Ende der Epidemie ist in greifbarer Nähe gerückt. Leider hat sich bis dato nicht viel verändert. Auch aus polizeilicher Sicht war es ein anstrengendes Jahr. Immer wieder wurde die Eindämmungsverordnung (EVO) geändert, man

wurde regelrecht schwindelig gespielt. Die Kontrollen zur Einhaltung der Eindämmungsverordnung durfte, wie selbstverständlich, die Polizei übernehmen. Auch gab es noch nie so viele Demonstrationen wie im vergangenen Jahr. Diese Demonstrationen lassen den Belastungspegel für unsere Kolleginnen und Kollegen weitersteigen. Dazu kommt ein Tarifabschluss für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes der Länder, für den sich die Arbeitgeber schämen müssen. Ausbildungsplätze an der Akademie der Polizei, die trotz der Einstellungsoffensive (oder gerade deshalb?) nicht besetzt werden konnten und dann gibt es ja auch noch die nicht vorhandene amtsangemessene Alimentionation der Beamtinnen und Beamten.

➤ **Auch wir als DPoIG Hamburg konnten und durften leider nicht so, wie man es von uns gewohnt ist: Einsätze begleiten, Dienststellen aufsuchen, Gespräche mit unseren Kolleginnen und Kollegen vor Ort führen. Auch für uns gilt im besonderen Maße, den Schutz der Gesundheit an oberste Stelle zu setzen.**

Und trotz widriger, belastender Umstände kämpft die DPoIG Hamburg für die Interessen der Kolleginnen und Kollegen der Hamburger Polizei. Da wo es möglich war, wurden Gespräche persönlich geführt

und alles andere wurde auf digitalen Plattformen abgearbeitet. Aber es gibt auch Positives zu berichten: Die Anerkennung einer Coronainfektion als Dienstunfall, die avisierte Anschaffung von CO-Warnern, die gesicherte Finanzierung für die Beschaffung einer Funktionsjacke und die Einführung von blauen Poloshirts auch für die AiP und AiA sind nur ein paar Themen, die durch die Beharrlichkeit und das beständige „Bohren dicker Bretter“ sowie zahlreiche Gespräche mit der Behördenleitung und der Polizeiführung durch die DPoIG Hamburg umgesetzt werden konnten. Das kontinuierliche Einstellen von Angestellten im Polizeidienst (AiP) oder die Fortführung der Einstellungsoffensive für den Polizeivollzug – eine immer wiederkehrende Forderung der DPoIG Hamburg – wird hoffentlich auch im Jahr 2022 auf der Tagesordnung bleiben.

➤ **Bisher ist von einem Personalszuwachs aufgrund der Einstellungsoffensive im Primärvollzug noch nicht viel zu merken!**

Durch Aufgabenzuwächse ist der Personalbedarf in nahezu allen Organisationseinheiten der Polizei akut und das wird auch noch längere Zeit so bleiben, denn Aufgabenkritik gibt es nur auf dem Papier und die Pensionierungswelle geht steil. Folge: Wir werden auch zukünftig nicht im Personal schwimmen. Dann sind da noch die anstehenden Haushaltsberatungen für den Doppelhaushalt der Jahre 2023 und 2024. Nachdem viele – richtigerweise – unter dem Rettungsschirm der Bundesregierung Platz nehmen durften, damit die Coronapandemie keine Pleitewelle auslöst, sollen jetzt unter anderem die Be-



Thomas Jungfer

schäftigten der Hamburger Polizei im Regen stehen gelassen werden. Es gibt bei der Hamburger Polizei keine Bereiche, in denen Millionen Euro eingespart werden können – weder heute noch morgen. Ich kann nur davor warnen, wieder einmal an der falschen Sparschraube zu drehen, um später festzustellen, „was“ plötzlich nicht mehr läuft. Für die DPoIG Hamburg wird es ein spannendes Jahr, nicht nur wegen der Spardiskussion, der amtsangemessenen Alimentionation oder der Coronapandemie, sondern auch, weil die diesjährige Personalratswahl im Frühjahr erneut eine wichtige gewerkschaftliche Wegmarke darstellt. Als mitgliederstärkste Gewerkschaft in der Hamburger Polizei, wollen wir die Wahl erneut gewinnen und die absolute Mehrheit im Personalrat der Polizei halten. Die gute Arbeit der letzten Jahre durch die DPoIG-Personalräte, soll auch in Zukunft weitergeführt und verbessert werden.

**Ein Ausruhen auf Erfolge kommt für uns nicht infrage und das Team der DPoIG Hamburg wird sich weiterhin konsequent und engagiert für die Kolleginnen und Kollegen einsetzen. „Wer kämpft kann verlieren, wer nicht kämpft, hat schon verloren!“ Dieses Motto ist unser Ansporn und leitet uns seit Jahrzehnten – so wird es bleiben, versprochen!** ■



## Impressum:

Redaktion:  
Frank Riebow (v. i. S. d. P.)  
Erdkampsweg 26  
22335 Hamburg  
Tel. (0 40) 48 28 00  
Fax (0 40) 25 40 26 10  
Mobil (01 75) 3 64 42 84  
E-Mail: FRHamburg@gmx.de

Landesgeschäftsstelle:  
Holzdamm 18, 20099 Hamburg  
Tel. (0 40) 25 40 26-0  
Fax (0 40) 25 40 26 10  
E-Mail: dpolg@dpolg-hh.de  
Geschäftszeit: Montag bis  
Donnerstag, 9.00 bis 17.00 Uhr,  
Freitag, 9.00 bis 15.00 Uhr

Fotos: Klemens Burzlaff,  
Frank Riebow,  
DPoIG Hamburg

ISSN 0723-2230





## Weihnachten und Silvester 2021: Die *DPoIG* sagt Dankeschön

Das letztjährige Weihnachtsfest und der Jahreswechsel waren für die Hamburger und unsere Kolleginnen und Kollegen auch im vergangenen Jahr keine normalen Feiertage. Die Corona-Pandemie und die Umsetzung der Eindämmungsverordnung haben uns nach wie vor im Griff und bestimmen den dienstlichen Alltag. So war es für die *DPoIG Hamburg* selbstverständlich, die Arbeit unserer Kolleginnen und Kollegen zu „versüßen“. Unter der Beteiligung aller Fachbereiche der *DPoIG Hamburg* wurden an Weihnachten beziehungsweise zu Silvester zahlreiche Polizeidienststellen aufgesucht und die „Snackkiste“ mit einem dazugehörigen Anschreiben – mit Abstand – überbracht. #DPoIGDeinetwegen

*Der Landesvorstand*



© DPoIG (9)



Ende letzten Jahres war es so weit: Joachim Lenders wurde nach 42 Dienstjahren von Polizeipräsident Ralf Martin Meyer in den wohlverdienten Ruhestand versetzt. Somit ist jetzt auch seine dienstliche Ära zu Ende gegangen, ohne dass durch die Pandemie bedingt eine würdige Feier hätte stattfinden können.

Bereits im November 2020 hatte Joachim Lenders nach über 26 Jahren den Posten des Landesvorsitzenden der **DPoIG Hamburg** an seinen Nachfolger Thomas Jungfer übergeben. Auch damals konnte aufgrund der epidemischen Lage keine Verabschiedungsfeier stattfinden. Jetzt hat auch das Dienstleben ein eher unspektakuläres Ende finden müssen – schade.

> Im blutjungen Alter von nur 17 Jahren begann Joachim seine Ausbildung 1979 bei der Polizei Hamburg.

Relativ früh erkannte er, dass es sinnvoll ist, sich gewerkschaftlich zu engagieren und für die Belange der Kolleginnen und Kollegen einzutreten. So begann er 1985 als Landesjugendleiter seine gewerkschaftliche Karriere in der **DPoIG Hamburg**. Im Jahr 1994 wurde Joachim Lenders zum Vorsitzenden der **DPoIG Hamburg** gewählt und war sogar noch bis 1996 Bundesjugendleiter der **DPoIG** und Bundesvize der **dbb** Jugend. Als neu gewählter Landesvorsitzender war Joachim noch lange im Schichtdienst tätig und musste sein Ehrenamt neben zahlreichen Diensten in seiner damaligen Tätigkeit als Streifenbeamter und Zivilfahnder an der damaligen Polizeirevierwache 13 ausfüllen. Später war er dann viele Jahre freigestelltes Personalratsmitglied und Mitglied des Vorstandes im Personalrat der Polizei. Aber nicht nur gewerkschaftspolitisch

## Danke Joachim!

Nach 42 Dienstjahren – Joachim Lenders in den Ruhestand versetzt



© Klemens Burzlaff

spielte Joachim einen wichtigen Part, er ist Mitglied der CDU Hamburg im Ortsverband Wandsbek. Von 2001 bis 2004 war er Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft und saß für seine Fraktion im Eingaben-, Innen-, und Rechtsausschuss. Allerdings kam es in der Rolle als Gewerkschafter immer wieder zu Interessenskonflikten, in denen er sich zum Teil lautstark gegen die eigene Partei und die Koalitionspartner stellte. Bei den massiven Protesten 2004, bei denen es um Sparbeschlüsse bei der Polizei ging, überlegte er sogar einen Parteiaustritt. „Irgendwo kommt dieser Punkt, wo man dann wirklich

auch Farbe bekennen muss und sagt: Das kann nicht mehr meine Partei sein, und dann möglicherweise, wenn diese Politik nicht geändert wird, auch den Schlussstrich zieht, in dem man aus der Partei austritt.“ Er selber ging davon aus, dass er wegen seiner kritischen Haltung zu Sparplänen bei der Beamtenbesoldung „abgestraft“ worden wäre und deshalb nicht mehr für die Bürgerschaftswahl berücksichtigt wird. Bei der Bürgerschaftswahl 2015 kandidierte er auf der Landesliste der CDU und konnte sich durchsetzen, da er fast 10.000 personenbezogene Stimmen erhielt. Bis 2020 saß er dann wieder als Abgeordne-

ter in der Hamburgischen Bürgerschaft. Viele Innensensoren und Polizeipräsidenten hat Joachim Lenders in seinen 42 Dienstjahren erlebt und „überstanden“.

> Kein Landesvorsitzender hat die **DPoIG Hamburg** bisher so geprägt und nach vorne gebracht, wie er – Polizei ist „Lenders-Sache“!

Während seiner Amtszeit wurden viele Forderungen der **DPoIG Hamburg** umgesetzt und auf den Weg gebracht. Immer wieder war Joachim Lenders Gesprächspartner der Behörden- und Amtsleitung, um im harten, aber sachorientierten Diskurs für die Kolleginnen und Kollegen zu kämpfen. Zahlreiche Medienauftritte und seine immer offenen und direkten Kommentare zu den tagespolitischen und sicherheitsrelevanten Ereignissen in und um die Polizei sorgten in manchen Fällen für heftigen Gegenwind. In der linken Szene galt Joachim Lenders als Lawand-Order-Mann und Hardliner. Viele Kolleginnen und Kollegen kennen und schätzen seine rhetorisch brillanten Reden auf legendären Personalversammlungen oder in den TV-Talkshows der Republik. Joachim hat die **DPoIG Hamburg** zur mittlerweile größten Polizeigewerkschaft in Hamburg gemacht – Welch eine Lebensleistung!

**Lieber Joachim, die gesamte DPoIG-Hamburg-Familie bedankt sich bei dir für die tolle, ehrgeizige und höchst erfolgreiche Arbeit als Landesvorsitzender der DPoIG Hamburg und deinen Einsatz im Personalrat der Polizei! Wir wünschen dir jetzt einen tollen dritten Lebensabschnitt, ganz viel Gesundheit, Kraft, aber auch Entspannung und Ruhe. Genieße das Leben!**

*Der Landesvorstand*

# MEHR #WERTSCHÄTZUNG, #RESPEKT UND #ANERKENNUNG FÜR DIE BESCHÄFTIGTEN DER POLIZEI HAMBURG.



**MENSCHLICHKEIT  
LEBEN!**

„Wenn Menschen für Menschen arbeiten, müssen Respekt und Anerkennung selbstverständlich sein. Wertschätzung, die man einfordern muss, ist keine.“

**WERTSCHÄTZUNG  
ERLEBEN!**

„Mit Respekt und Menschlichkeit kann man auch schwierige und belastende Situationen meistern. Wer das nicht will, ist Teil des Problems und nicht Teil der Lösung!“

**RESPEKT  
VERDIENEN!**

„Wir erwarten von den Bürgern, was die Bürger mit Recht von uns erwarten: RESPEKT!“

**GEWALT  
VERURTEILEN!**

„Wer Polizisten bespuckt, beleidigt und attackiert ist kein Aktivist, sondern ein Gewalttäter. Es gibt in unserem Rechtsstaat keine 'gute' Gewalt!“

**SICHERHEIT  
WERTSCHÄTZEN!**

„Wir sind Tag und Nacht für die Sicherheit der Menschen im Einsatz. Das verdient Respekt, Anerkennung und Wertschätzung – ohne Wenn und Aber.“

**VERTRAUEN  
SCHENKEN!**

„Wir erleben viel Dankbarkeit und können auch mit Kritik umgehen, aber Misstrauen und Anfeindungen sind nur schwer auszuhalten.“



Eine Kampagne der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPOIG) Hamburg.

**DPOIG**   
**Deinetwegen!**

Fotografie: Andreas Vallbracht/Design: ELBE&FLUT, Hamburg

[www.dpolg-hh.de](http://www.dpolg-hh.de)



Fachbereich Verwaltung

# Neues Jahr – neue Themen, alte Probleme

Von Beate Petrou, Vorsitzende Fachbereich Verwaltung



© Pixabay

Auch im neuen Jahr steht zunächst die Corona-Pandemie im Fokus. Das bedeutet für den Fachbereich Verwaltung der **DPoIG Hamburg** leider weiterhin, die persönlichen Kontakte zu beschränken. Statt persönlicher Begegnungen an Dienststellen wird der Fachbereich notgedrungen wieder auf Skype-Termine oder Gewerkschaftssitzungen via GoTo-Meeting setzen müssen. Ebenfalls sind für das Jahr 2022 mehrere Online-Seminare geplant, derzeit wird der genaue Ablauf organisiert und unter anderem Gastreferenten eingeladen. Sollte sich dann irgendwann die Möglichkeit ergeben, wieder in Präsenz zu gehen, so wird der Fachbereich Verwaltung kurzfristig Hybridseminare anbieten. In diesem Jahr wird die Polizei mit den Auswirkungen der Haushaltseinsparungen kämpfen, die ersten Sparmaßnahmen im Personalbereich sind bereits zu spüren. Da die Politik richtigerweise im Personalhaushalt des Polizeivollzuges nicht sparen will, wurde leider beschlossen, im Tarifbereich eine Vakanz von zehn Prozent zu erbringen. Das bedeutet, freie Stellen werden nicht sofort nachbesetzt und das ist bereits jetzt praktisches Verwaltungshandeln. Die **DPoIG Hamburg** hat bereits Innensenator Grote

(SPD) darauf aufmerksam gemacht, dass es jetzt schon Engpässe gibt. Beispielsweise im Objektschutz, denn hier verstärken Kolleginnen und Kollegen des Vollzuges die AiP. Gleichfalls können wir es uns nicht leisten, Stellen in der IT, in der allgemeinen Verwaltung, in der Personalabteilung oder in der Ermittlungsunterstützung im LKA länger unbesetzt zu lassen. In der Verkehrsüberwachung, in einem Bereich, in dem die Stellen sogar einnahmefinanziert sind, muss theoretisch sofort nachbesetzt werden.

**> Hier rechtzeitig auf die Auswirkungen aufmerksam zu machen und mit den Verantwortlichen zu reden, das wird eine der Hauptaufgaben für den Fachbereich Verwaltung sein.**

In diesem Jahr werden ebenfalls zwei sogenannte 93er-Regelungen nach dem Hamburgischen Personalvertretungsgesetz auf den Weg gebracht, bei deren Verhandlungen die **DPoIG Hamburg** beteiligt ist. Es geht um das mobile Arbeiten und die Telearbeit sowie das Desksharing als unmittelbare Folge dieser Arbeitsformen. Die **DPoIG Hamburg** hat sich immer für die Möglichkeit der Telearbeit

mit festen Arbeitstagen eingesetzt, nun soll das Angebot erweitert werden durch das mobile Arbeiten. Deshalb möchte das Personalamt mit den Spitzenorganisationen über dann mögliche Einsparungen von Büroarbeitsplätzen verhandeln.

chen Gespräche zu führen. Der Fachbereich Verwaltung der **DPoIG Hamburg** ist zuständig für alle Verwaltungsmitarbeiter in der Polizei, mit ihren unterschiedlichsten Problemen und Anliegen. Ebenfalls ist er zuständig für die Kolleginnen und Kollegen im Landesbetrieb Verkehr, auch dort gibt es Personalengpässe im Parkraummanagement. Darüber hinaus ist es durch die große Fluktuation im Parkraummanagement schwierig, die Stellen zu besetzen und das wiederum bedeutet einen hohen Arbeitsdruck im LBV. Derzeit wird über veränderte Öffnungs- und Dienstzeiten

Der Fachbereich Verwaltung plant folgende Online-Seminare:

16. Februar 2022	Arbeitstagung „PR-Wahl im LBV“
23. Februar 2022	„Arbeit in der Verwaltung gestalten, mobiles Arbeiten, New Work und Personalentwicklung“
2. März 2022	Arbeitstagung „PR-Wahl Polizei“
9. März 2022	„Vollzugsentlastung und Aufgaben für die AiP“
23. März 2022	„Arbeiten in der Verwaltung, Stellenbewertung, Eingruppierung, Arbeitssicherheit“
30. März 2022	„Arbeiten im LKA“
6. April 2022	„Arbeit im Objektschutz und Perspektiven“
13. April 2022	„AiP meets LBV“
27. April 2022	„TV-L light“

deln. Das ist in den Bereichen sinnvoll, wo zukünftig auch viele Kolleginnen und Kollegen im Homeoffice arbeiten. Was jedoch nicht akzeptabel ist, bereits jetzt mit 20 Prozent weniger Fläche zu rechnen und bei An- und Abmietungen von Gebäuden rechnerisch den Rotstift anzusetzen. Zum einen ist die einzusparende Fläche noch nicht mengenmäßig definiert und zum anderen benötigt man neben den Büros immer noch Besprechungsräume und Ausgleichsflächen. Auch hier gilt es, mit den Verantwortli-

im LBV nachgedacht und mit dem örtlichen Personalrat verhandelt. Die **DPoIG Hamburg** unterstützt dort „ihre“ Kolleginnen und Kollegen bei tariflichen oder Fragen zur Arbeitszeit. Uns erwarten in diesem Jahr wieder genug Themen, die wir als Team gemeinsam angehen werden. Bitte nehmt Kontakt zu euren Vertrauensleuten auf, wenn ihr Fragen oder Anregungen habt. Denn nur gemeinsam und im Dialog können wir als Gewerkschaft kraftvoll agieren und Stärke zeigen. ■



Forschungsprojekt: DeWePol

## BDK, DPoIG und GdP lehnen Fragebogenentwurf ab

An der Fachhochschule in der Akademie der Polizei Hamburg wird aktuell in Kooperation mit der Polizeiakademie Niedersachsen ein Forschungsprojekt zu demokratiebezogenen Einstellungen, Werthaltungen und Risikokonstellationen von Kolleginnen und Kollegen innerhalb der Hamburger Polizei durchgeführt. Das Forschungsprojekt DeWePol wird bereits seit dem März des Jahres 2019 vorbereitet. Ziel des Projekts soll es sein, aktuelle sowie empirisch belastbare Erkenntnisse zu demokratiebezogenen Einstellungen und Werten sowie ihren Schutz- und Risikofaktoren bei Auszubildenden, Studierenden sowie Beamtinnen und Beamten der Polizei Hamburg zu erhalten. Diese Forschungsergebnisse sollen dann in der Aus- und Fortbildung

und des Studiums an der Fachhochschule in der Akademie der Polizei Hamburg Berücksichtigung finden. DeWePol hat jetzt einen ersten Fragebogenentwurf vorgelegt. Dieser Entwurf wurde vom Personalrat der Polizei abgelehnt! Die Landesvorstände der Hamburger Polizeigewerkschaften BDK, DPoIG und GdP unterstützen diese Ablehnung ausdrücklich!

Warum lehnen die Polizeigewerkschaften den vorgelegten Entwurf ab?

- > Eine schriftliche Bewertung beziehungsweise Einschätzung des Datenschutzkonzeptes durch externe Datenschutzbeauftragte liegt nicht vor.
- > Die Anonymität ist völlig unzureichend, über die Rohdaten sind Kolleginnen und Kol-

legen, die sich an der Umfrage beteiligen, identifizierbar.

- > Der vorgelegte Fragebogen enthält nach unserer Auffassung eine unzulässige Fragestellung, mit deren Beantwortung sich die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen selbst strafrechtlich belasten könnten.
- > Weitere Fragen berühren in unzulässiger Weise das religiöse Bekenntnis und die politische Weltanschauung unserer Kolleginnen und Kollegen.

Wir zweifeln nicht an der Relevanz wissenschaftlicher Forschungsvorhaben – selbstverständlich darf in einem demokratischen Rechtsstaat die Polizei, als wesentlicher Teil der Exekutive und Inhaberin des Gewaltmonopols, Gegen-

stand akademischer Untersuchungen sein.

**Für uns ist es jedoch inakzeptabel, wenn eine Befragung unserer Kolleginnen und Kollegen unter anderem dazu führen kann, dass die Anonymität nicht vollumfänglich gewährleistet werden kann, das Recht auf informationelle Selbstbestimmung verletzt wird und Fragen zur Religionszugehörigkeit und politischen Orientierung thematisiert werden! Diese Umfragemethodik und Fragestellungen lehnen wir ab!**

*Jan Reineke, BDK, Landesvorsitzender*

*Thomas Jungfer, DPoIG, Landesvorsitzender*

*Horst Niens, GdP, Landesvorsitzender*

Anzeige

## Die HBF EK – Hausratversicherung seit 1902

Anerkannte Selbsthilfeeinrichtung des öffentlichen Dienstes



Hermannstraße 46  
20095 Hamburg  
Telefon (0 40) 33 60 12  
Telefax (0 40) 280 59 606

info@hbfek.de  
www.hbfek.de

Seit über 120 Jahren hilft die HBF EK ihren Mitgliedern schnell und unkompliziert – auch Ihnen, wenn Sie Ihren Hausrat bei uns gut und günstig versichert haben!

Für nur 1,20 € je 1.000 € Versicherungssumme inklusive Versicherungsteuer versichern wir Ihren Hausrat gegen Schäden durch Feuer, Blitzschlag, Induktion, Implosion, Einbruch- und Fahrraddiebstahl, Vandalismus, Raub, Leitungswasser, Sturm und Hagel. So zahlen Sie z.B. für eine Versicherungssumme von 50.000 € einen Jahresbeitrag von nur 60 €. Sie finden kaum eine andere Versicherung, die da mithalten kann. Zusätzlich können Sie auch Versicherungsschutz gegen Elementarschäden vereinbaren.

Sie sind im öffentlichen Dienst oder in ähnlichen Bereichen beschäftigt und wohnen in Hamburg und Umgebung oder in Schleswig-Holstein? Dann wechseln Sie jetzt zu uns als Ihrem Hamburger Traditionsunternehmen.

Bei unserem Geschäftsführer, Herrn Suppe, sind Sie in guten Händen. Sie erhalten ausführliche Informationen und eine freundliche und kompetente Beratung bei allen Fragen zu Ihrem Versicherungsschutz (Tel. 0 40 – 33 60 12). Oder besuchen Sie uns im Internet unter [www.hbfek.de](http://www.hbfek.de). Schnellentschlossene finden dort auch gleich ein Antragsformular.



# DPoIG goes Crossmedia

Von Frank Riebow, Landesredakteur



dort sein, wo auch die Mitglieder sind. Der „POLIZEI-SPIEGEL“, unsere Homepage [www.dpolg-hh.de](http://www.dpolg-hh.de), die **DPoIG-Hamburg**-Accounts auf Facebook, Twitter, Instagram und dazu die Broadcastliste via Whatsapp sind unverzichtbare Kanäle für Informationssteuerung, Austausch und Feedback mit unseren Mitgliedern und darüber hinaus. Dieses breitgefächerte Informationsangebot heißt Crossmedia und bezeichnet die Kommunikation über mehrere inhaltlich, gestalterisch und redaktionell verknüpfte Kanäle. Diese crossmediale Kommunikation ist State of the Art und nicht mehr wegzudenken. Es geht also nicht um das Ob, sondern allenfalls um das Wie! Die **DPoIG Hamburg** versucht, mit ihrer medialen Präsenz den qualitativen Ansprüchen gerecht zu werden, und ist für jede Unterstützung dankbar, um noch besser zu werden.

Einmal jährlich treffen sich die für den „POLIZEISPIEGEL“ verantwortlichen Redakteure aus den jeweiligen Landesverbänden und vom Bund zu einem mehrtägigen Seminar. 2020 machte das Coronavirus einen Strich durch die Rechnung. Im vergangenen November war jedoch ein pandemiegerech-

tes Treffen in Berlin wieder möglich. Außentermine, wie der Besuch von Redaktionen oder Sendeanstalten, sind jedoch immer noch tabu. Trotzdem war es wieder wichtig, ins Gespräch zu kommen, da unter anderem nicht nur unsere Mitgliederzeitschrift im Fokus stand, sondern auch die

immer wichtiger werdende Arbeit der Social-Media-Teams einen breiten Raum einnahm. Warum muss die **DPoIG** auf den Social-Media-Kanälen präsent sein? Die **DPoIG** ist eine Mitgliederorganisation und da Kommunikation heutzutage „alles“ ist, muss unsere Gewerkschaft

> Ruhestand\*

**Folgender Kollege ist zum 31. Oktober 2021 in den Ruhestand gegangen:**

<b>Schutzpolizei</b>		
POK	Andreas Riebe	PK 26

**Folgende Kollegen sind zum 30. November 2021 in den Ruhestand gegangen:**

<b>Schutzpolizei</b>		
PHK	Mattias Kramer	PK 31
PHK	Thorsten Bühner	PK 31
POK	Wolfgang Kühn	PK 34
PHK	Hans-Georg Peters	LBP 10/VS
PHK	Uwe Tietjen-Hagemeier	LBP 10/VS

**Folgende Kollegin und Kollegen sind zum 31. Dezember 2021 in den Ruhestand gegangen:**

<b>Schutzpolizei</b>		
PHK	Udo Behrendt	PK 16
EPHK	Ralf Kunz	PK 34
<b>Landespolizeiverwaltung</b>		
AiP	Dieter Siemoneit	LPV 241
<b>Justizariat</b>		
Ang.	Rosemarie Dau	J 4

\* Ruhestandsdaten werden nur veröffentlicht, wenn eine Einverständniserklärung vorliegt.

**„Zitiert“**

*„Sie sind es, die jeden Tag auf der Straße stehen und Ihren Kopf für das hinhalten, was wir in der Politik entscheiden. Sie setzen das auf hervorragende Art und Weise um. Und deshalb stelle ich mich gerne gerade hinter diese so wertvolle Arbeit, die unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sicherheitsbehörden, (...), leisten.“*

*Nancy Faeser (SPD), Bundesinnenministerin*

